

Waldparkschule Heidelberg



Konzeption zur Einrichtung einer Gemeinschaftsschule

**Waldparkschule Heidelberg
Grund- und Werkrealschule
Am Waldrand 21
69126 Heidelberg**

Inhaltsverzeichnis

1 Pädagogisches Konzept	Seite 3
1.1 Standort	Seite 3
1.2 Schulsituation	Seite 4
1.3 Zahlen und Fakten	Seite 5
2. Leitbild und Bildungskonzept der Schule	Seite 6
2.1 Bildungsziele und Grundorientierung	Seite 6
2.2 Unterrichtsbezogene Ziele	Seite 13
3. Organisationsstruktur der Gemeinschaftsschule	Seite 14
3.1. Rhythmisierung und Veränderung der Zeitstruktur	Seite 14
3.2 Vereinbarkeit von Halbtags- und Ganztagsbetrieb	Seite 15
3.3 Organisation des Mittagessens	Seite 15
3.4 Pädagogische Gestaltungselemente der Mittagspause / des Mittagsbandes	Seite 16
3.5 Organisation der zusätzlichen Bildungsangebote	Seite 17
3.6 Raumplanung für Lern- und Freizeitangebote	Seite 18
3.7 Regelungen zur Personalstruktur und Personalorganisation	Seite 22
3.8 Einbindung von Eltern und Schüler/innen in die Gestaltung des Schulbetriebs	Seite 23
3.9 Zusammenarbeit mit Institutionen, Vereinen, Kirchen, etc.	Seite 24
4. Pädagogische Gestaltungselemente	Seite 25
4.1 Lern- und Förderkonzept	Seite 28
4.2 Integration von Aufgaben- und Übungszeiten in den Ganztagsablauf	Seite 30
Anlage: Exemplarischer Stundenplan für die Jahrgangsstufe 5/6	Seite 31

Antrag auf Genehmigung einer Gemeinschaftsschule

1. Pädagogisches Konzept

1.1 Standort



Die Stadtteile Boxberg und Emmertsgrund (ca. 11000 Einwohner) sind zwei 50 und 40 Jahre alte Stadtteile im Süden Heidelbergs. Sie liegen an einem Berghang räumlich getrennt vom restlichen Stadtgebiet Heidelbergs. Die Stadtteile sind von Wald und Weinbergen umgeben. Boxberg und Emmertsgrund sind geprägt durch zahlreiche Hochhausensembles. Das Stadtgebiet kann durch den öffentlichen Personennahverkehr gut erreicht werden, eine Infrastruktur mit Einkaufsmöglichkeiten, Ärzten und Dienstleistern ist nur schlecht entwickelt. In beiden Stadtteilen leben zahlreiche Menschen mit Migrationshintergrund. Besonders der Stadtteil Emmertsgrund gilt als sozialer Brennpunkt. Viele hier lebende Familien sind als bildungsfern anzusehen. Die Wohn- und Mietpreise sind dementsprechend in beiden Stadtteilen vergleichsweise günstig.

In den Stadtteilen gibt es vier Kindergärten, die auch ganztags ein differenziertes Betreuungsangebot ermöglichen. Das Kultur- und Vereinsleben ist nur wenig ausgeprägt.

Neben der Grundschule an der Waldparkschule gibt es im Stadtteil Emmertsgrund eine dreizügige Grundschule mit Ganztagesangebot. Die Waldparkschule sieht eine enge und stetig wachsende Zusammenarbeit beider Grundschulen als einen wichtigen Schritt zur Vorbereitung und dem Erfolg der entstehenden Gemeinschaftsschule. Neben den bereits seit Jahren bestehenden Kooperationen im Bereich des Übergangs zur Haupt- und Werkrealschule sind bereits weitere entscheidende Schritte angebahnt. So hat die Grundschule Emmertsgrund in einem GLK-Beschluss festgelegt, ihr Schulcurriculum gemeinsam mit der Waldparkschule neu zu entwickeln, um Schülerinnen und Schülern der Grundschule Emmertsgrund den Übergang an eine „Gemeinschaftsschule Waldparkschule“ zu erleichtern.

1.2 Schulsituation

Durch die langjährige, erfolgreiche und in der Elternschaft anerkannte Erfahrung mit Jugendlichen aus verschiedensten sozialen Schichten und mit unterschiedlichsten kulturellen Wurzeln verfügt das Kollegium über einen großen Erfahrungsschatz im Umgang mit Heterogenität.

Die durchschnittliche Jahrgangsstufe (1-4) besteht aus jeweils 25 Kindern. In den Jahrgangsstufen 5-9 sind die Schülerzahlen sehr unterschiedlich und ergeben kein einheitliches Bild.

Die letzten beiden Schuljahre waren für die Waldparkschule davon geprägt, dass der Hauptschulzweig gemäß den Vorgaben des Landes aufgrund sinkender Schülerzahlen nach den Plänen der Stadtverwaltung geschlossen werden sollte. In der entscheidenden Stadtratssitzung im Februar 2012 entschied sich der Stadtrat der Stadt Heidelberg jedoch

dafür, die Werkrealschulen in den Stadtteilen Handschuhsheim und Pfaffengrund zu schließen. Die Waldparkschule war die erste Heidelberger Schule, die ihr Interesse zur Umwandlung in eine Gemeinschaftsschule bekundet hat.

1.3 Zahlen und Fakten: (Im Schuljahr 2012/2013)

Klassenstufen einzügig 2,3,4,5,6,8,9

Klassenstufen zweizügig 1,7,10

Klassenzahl: 13 Klassen

Lehrpersonal: 25 Lehrerinnen und Lehrer GHS

Sonderpädagogen: 4

Kirchliche Lehrkräfte: 2

1 Pädagogische Assistentin (GS)

1 Pädagogischer Assistent (WRS)

2 Pädagogische Assistenten von Teach First für zunächst zwei

Schuljahre

1 Schulsozialarbeiter

1 Sportsozialarbeiter

1 Therapeutische Mitarbeiterin

2. Leitbild und Bildungskonzept der Schule

2.1 Bildungsziele und Grundorientierung

Die Leitbildentwicklung an der Waldparkschule ist im Rahmen der Umgestaltung hin zur Gemeinschaftsschule in der Entstehung. Schon immer gibt es Erfahrungen im Umgang mit Heterogenität in den Klassen.

Mit individualisierendem Lehren und individualisiertem Lernen will unsere Schule dieser Heterogenität gerecht werden. Eine wichtige Grundlage für diese Unterrichtsform ist das selbstständige Arbeiten, zu dem wir unsere Schüler/innen konsequent führen. Dies bedarf einer besonders in der Eingangsklasse 5 stringenten Begleitung und Unterstützung der Schülerinnen und Schüler, weil viele Kinder auf Grund ihrer reizarmen Lebenssituation wenig Neugierde entwickeln, Probleme in der Formulierung von Fragen haben und allgemein eine geringe Sprachkompetenz aufweisen. Auch die Selbsteinschätzung und Kontrolle soll durch entsprechende Angebote gefördert werden.

Ab diesem Schuljahr werden wir zudem erstmalig Erfahrungen mit Inklusionsklassen im Jahrgang 5 und 7 sammeln, was ein weiteres wertvolles Erfahrungsfeld auf dem Weg zu einem individualisierten Umgang mit Heterogenität in all ihren Erscheinungen ist.

Unsere umfangreichen und gut ausgestatteten Fachräume werden intensiv genutzt und dienen einem selbstgesteuerten, interessengeleiteten Lernen. Sowohl auf Schülerseite als auch auf Lehrerseite ist die Teamarbeit von zentraler Bedeutung. Die Klassenstufen 1,5 und 6,7 und 10

werden im Schuljahr 2012/2013 erstmals von Lehrerteams unterrichtet. Hier werden unterschiedliche Professionen, die Klassenlehrer/innen, die Fachlehrer/innen, die Sonderschullehrer/innen und die Schulbegleiter sowie die pädagogischen Assistenten kooperieren. Sie werden hierin von der Schulleitung unterstützt. Neue, kooperative Lern- und Arbeitsformen fließen die Teamarbeit ein und werden erprobt. Die Klassenstufen 1,5 und 6 werden in einer Ateliersituation unterrichtet werden. Der Stundenplan in den Klassen 5 und 6 verläuft fast vollständig (nicht nur) parallel, so dass jahrgangsübergreifendes Lernen in Projekten gefördert werden kann. Weiterhin kann somit den Stärken und Schwächen aller Schülerinnen und Schüler in den Kernfächern effektiver begegnet werden, indem ein lernstandsorientierter Wechsel von einer Jahrgangsstufe in die andere in beide Richtungen stunden- oder sogar fächerweise ermöglicht wird.

Unsere ruhige und freundliche Schumatmosphäre und unser gutes Unterrichtsklima tragen dazu bei, dass unsere Schüler/innen ihre Befindlichkeiten und Gefühle zur Sprache bringen. Auch schwierige Jugendliche haben eine große Offenheit gegenüber ihren Lehrerinnen und Lehrern. Mitgebrachte Erfahrungen und Einstellungen werden deutlich und kommunizierbar. Dabei gilt der Grundsatz: Jeder darf alles auf seine Weise lernen, dazu erhält er die notwendige Hilfe.

Unterrichtsstörungen und Verspätungen begegnen wir mit dem Arizona- und InTime-Programm. Unterrichtsausschlüsse absolvieren die Jugendlichen im Arizonaraum und nicht zu Hause. So ist es uns möglich, die Schüler bei der Auseinandersetzung mit dem Schulstoff zu unterstützen. Der Schulsozialarbeiter kann so den Kontakt zu den Jugendlichen halten, und wir vermeiden, dass die jungen Menschen den Vormittag „ auf

der Straße“ verbringen. Zudem ist die Schule eng vernetzt mit mehreren Jugendhilfeeinrichtungen, in denen einige Schüler nach Unterrichtsende betreut werden. An zwei Tagen der Woche nutzt eine Mitarbeiterin des Instituts für Analytische Kinder- und Jugendpsychiatrie einen Raum der Schule um mit Kindern und Eltern mit diesbezüglichem Hilfebedarf zu arbeiten. Schulleitung und Schulsozialarbeit haben einen wöchentlichen Fallbesprechungstermin um mit dieser Kollegin mögliche individuelle Unterstützungsmaßnahmen zu erläutern. Auch dieses beispielhafte Projekt läuft bereits seit acht Jahren an unserer Schule.

Die Waldparkschule kooperiert seit vielen Jahren mit der Musik- und Singschule Heidelberg. Alle Schülerinnen und Schüler aus den Klassenstufen 2 und 5 haben Trommelunterricht. Im Zuge der Förderung von Begabungen und der Unterstützung von Neigungsbildung sollen im kommenden Schuljahr auch erstmalig die Sechstklässler erstmalig die Chance haben, sich für eine fortgeschrittene Trommelgruppe zu bewerben.



(Aufführung der Trommelklasse)

Seit mehreren Jahren ist die Waldparkschule LIMA-Standort. In dieser LRS-Förderung werden Schülerinnen und Schüler in verschiedenen Gruppen zieldifferenziert gefördert. Die Fortschritte der Teilnehmer werden regelmäßig evaluiert und zeigen eine signifikante Verbesserung der Leistungen bei allen Kindern.



(Limaraum)

Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Förderung von Sport und Bewegungserziehung. Seit vielen Jahren haben alle Schülerinnen von Klassenstufe 2-4 wöchentlich durchgehend 2 Stunden Schwimmunterricht pro Klasse.



(Schwimmunterricht)

Die Waldparkschule wird momentan im Werkrealschulbetrieb als teilgebundene Ganztageschule geführt. Momentan nehmen etwa 60 (von etwa 130) Schülerinnen und Schüler die Ganztagesangebote wahr.

Der Ganztagesbetrieb der Hauptschule ist seit vielen Jahren geprägt durch zahlreiche Sportangebote von Schach und Rugby bis hin zu Mountainbiking.

Außerdem ist die Waldparkschule als Partnerschule der Pädagogischen Hochschule Heidelberg immer auch an der praxisorientierten Forschung sowie der empirischen Bildungs- und Schulforschung beteiligt und fördert innovative Formen des Lehrens und Lernens mit erfahrungsgeleiteten Lernformen. So wurde an der Waldparkschule unter Beteiligung einiger Kollegen eine Studie zu kooperativem Lernen im Englischunterricht durchgeführt. Auch als Ausbildungsschule des Staatlichen Seminars für Didaktik und Lehrerbildung Mannheim ist die Schule in ständigem Austausch mit den aktuellen Standards der Lehrerbildung in der zweiten Phase.

Seit diesem Schuljahr gibt es wieder ein Mittagessenangebot für alle Schüler und Schülerinnen. Im vergangenen Schuljahr war die Cafeteria auf Grund der geringen Schülerzahl geschlossen. Eine konzeptionelle Neuausrichtung der Cafeteria wird aber bei einer Weiterentwicklung der Waldparkschule zur Gemeinschaftsschule erfolgen müssen.

Ergänzt wird dieses Angebot durch das Schülercafé, das an zwei Tagen der Schulwoche morgens auch einen Frühstückssnack anbietet. Dieses Schülercafé wird von der Schulsozialarbeit betrieben.

Insbesondere die hervorragende Raumsituation mit vorhandenen und ausgestatteten Fachräumen, großzügigen Möglichkeiten der individuellen Raumnutzung und vielfältigen Kooperationen sowie große Erfahrung in intensiver Elternarbeit prädestinieren die Waldparkschule als Gemeinschaftsschule für die Stadt Heidelberg.

Beispielhaft sei hier zu erwähnen, dass es in den Klassenstufen 5-10 neben dem Zeugnis und der Halbjahresinformation vierteljährliche Quartalsinformationen gibt. Hier werden die Eltern und die Schüler/innen in gemeinsamen Gesprächen auf der Basis eines Selbstreflexionsbogens der Schüler nicht nur über die Leistungen der Jugendlichen informiert, sondern auch über ihr Arbeitsverhalten, ihre Selbstorganisation und ihre sozialen und interaktiven Kompetenzen. Hieraus resultiert eine gemeinsame Zielvereinbarung.

Durch die langjährige Erfahrung mit Heterogenität ist an der Schule ein breites Angebot an Differenzierungsmaterial vorhanden. Die Einführung der Gemeinschaftsschule Klassen 1-10 soll vorläufig vom Sekundarstufenbereich in Ganztagsform ausgehen (5te Klasse beginnend); in der 1ten bis 4ten Klasse werden die variablen Konzepte vorläufig beibehalten.

Zusammenfassend lässt sich der Standort Waldparkschule zur Umsetzung einer Gemeinschaftsschule wie folgt argumentativ legitimieren:

1. Es existiert in der Lehrerschaft ein großer, von hoher Motivation getragener Konsens zur Umsetzung dieser Schulform. In einer Gesamtlehrerkonferenz sprach sich das Kollegium bei einer Enthaltung einstimmig

dafür aus, die Waldparkschule hin zu einer Gemeinschaftsschule zu verändern. Die Schulkonferenz sprach sich einstimmig für die Einrichtung einer Gemeinschaftsschule aus.

2. Das Kollegium ist aufgrund langjähriger integrativer Erfahrung bereits firm in der Anwendung differenzierter Arbeitsformen in heterogenen Klassen.

3. Seit diesem Schuljahr sind zwei Außenklassen der Graf von Galen-Förderschule an der Waldparkschule installiert.

4. Die Ressourcenlage vor Ort, sowohl räumlich als auch bezüglich der materiellen Ausstattung, implementiert die schnelle Umsetzung. Nachbesserungsbedarf besteht momentan vor allem im Bereich der Möblierung und weiteren Ausstattung mit neuen Lernmitteln und im Bereich der Cafeteria.

5. Da in den Stadtteilen Boxberg und Emmertsgrund momentan kein formal attraktives Angebot einer weiterführenden Schule existiert, gibt es ein großes Schülerpotential alleine in diesen beiden Stadtteilen, das für den Besuch einer Gemeinschaftsschule in Frage kommt.

Auch aus diesem Grund votierte die Mehrheit des Heidelberger Gemeinderates im Februar 2012 dafür, mit der Waldparkschule als Werkrealschule neuen Typus ein weiterführendes Bildungsangebot für beide Stadtteile zu erhalten und zu erweitern. Es ist vor dem Hintergrund der aktuellen bildungspolitischen Entwicklung daher nur folgerichtig, dass die Waldparkschule sich zu einer der neu geschaffenen Gemeinschaftsschulen weiterentwickelt, in welcher bereits in näherer Zukunft auch ein „voll-

wertiger“ mittlerer Bildungsabschluss möglich ist und auch gymnasiale Standards erfüllt werden.

Gerade der große Anteil an Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund erfordert es, eine Lernsituation zu schaffen, die Schüler nicht schon nach vier Grundschuljahren in unterschiedliche Systeme separiert, sondern durch ein individualisiertes, gemeinsames Lernen Entwicklungsmöglichkeiten bietet.

2.2 Unterrichtsbezogene Ziele

Ziel der Gemeinschaftsschule mit Ganztagskonzeption ist, die Schülerinnen und Schüler individuell zu fördern und zu fordern und sie im Entdecken ihrer Interessen und Neigungen zu unterstützen. Das gemeinsame Lernen über viele Jahre in, je nach Thema und Interessensgebiet unterschiedlich zusammengesetzten, homogenen und heterogenen Lern- und Übungsgruppen ist ein Schlüssel zur Stärkung der Sozialkompetenz, ohne die ein Schulleben / Leben in der Gemeinschaft nicht möglich ist. Respektvoller Umgang miteinander sowie Rücksichtnahme auf Schwächere wird gelebt und nicht nur gelehrt.

Vielfältige offene Lernformen ermöglichen die individuelle Förderung, die sich am Leistungsvermögen und dem Interesse der Kinder orientiert. Zudem wird das selbstständige Arbeiten hierbei intensiv unterstützt. In Projekten erfahren die Kinder und Jugendlichen ganzheitlichen Unterricht, bei welchem sie in erlebbaren Zusammenhängen Neues entdecken können. Der Vermittlung von Methodenkompetenz kommt dabei eine her-

ausragende Bedeutung zu. Diese befähigt die Schüler/innen zu selbstständigem Lernen und Arbeiten.

Ganztagsschule bedeutet mehr Zeit zum Lernen, Einüben und Vertiefen in Begleitung durch Lehrkräfte und qualifizierte außerschulische Partner. Sie bietet den Raum zur Umsetzung und Weiterführung neuer Lernstrukturen.

3. Organisationsstruktur der Gemeinschaftsschule

3.1. Rhythmisierung und Veränderung der Zeitstruktur

- 6 Stunden Unterricht am Vormittag
- Zwei Bewegungspausen nach der 2. und nach der 4. Stunde.
- Mittagessen bis 13.00 Uhr mit Betreuung
- 13.00 Uhr bis 13.45 Uhr betreute Mittagspause mit Ruhe- und
→ Bewegungsangebot
- 13.45 Uhr bis 14.30 Lernzeit mit Sozialem Lernen
→ und Methodentraining
- An zwei Tagen 2 Unterrichtsstunden (Projekt-)Unterricht am Nachmittag
→ (14.30 – 16.00 Uhr)
- An zwei weiteren Tagen wird es erweiterte Bildungsangebote geben welche bis zu drei Mal pro Schuljahr neu ausgewählt werden können.
- Unterrichtsende von Mo bis Do um 16.00 Uhr (Freitag um 12.15 Uhr)
- Wenn mehrere Klassenstufen vorhanden, dann
→ jahrgangsübergreifende → Projekte / Clubs => mehr Angebote möglich

Ein exemplarischer Stundenplan ist als Anlage beigefügt.

3.2 Vereinbarkeit von Halbtags- und Ganztagsbetrieb

Die Unterrichtszeiten des Halbtags- und Ganztagsbetriebs sind identisch. So können die Lehrkräfte problemlos zwischen dem Unterricht der beiden „Betriebe“ wechseln, auch die Raumbelegung ist ohne Problem möglich.

3.3 Organisation des Mittagessens

Das Mittagessen kann in der Cafeteria eingenommen werden. Momentan können etwa 40 Personen in der Cafeteria essen.

Die Essensgruppe der Grundschule isst in einem benachbarten Speisezimmer.



(Cafeteria)

In der Vergangenheit wurde das Essen vom Anbieter „Apetito“ geliefert. Dies kann vorerst so beibehalten werden.

Die Betreuung der Ganztagschüler/innen während des Mittagessens erfolgt durch die Lehrkräfte bzw. durch externe Kräfte. Unterstützung für die Aufsicht erhalten diese durch den Einsatz z.B. von pädagogischen Assistenten. In der Vergangenheit wurde das Mittagessensangebot durch unsere Schüler nur in geringem Maße angenommen. Durch eine neue Studentafel zum Schuljahr 2012/2013 glauben wir dies zu verbessern.

3.4 Pädagogische Gestaltungselemente der Mittagspause / des Mittagsbandes

Nach dem Mittagessen haben die Schüler/innen Zeit zu spielen, Sport zu treiben, zu lesen oder sich an einen ruhigen Ort zurückzuziehen. Hierfür kann das Jugendzentrum Holzwurm aufgesucht werden, das sich in den Räumen der Schule befindet. Das Jugendzentrum kooperiert in einem Stundenumfang von zehn Wochenstunden mit der Waldparkschule.

Hier stehen verschiedene Spiele und Spielgeräte wie Tischtennis und Billard zur Verfügung. Bei schönem Wetter können die Schulhöfe mit Spielplätzen und Basketballkorb mitbenutzt werden.



(Schulhof 4)

Bei schlechtem Wetter stellt die großflächige Aula einen alternativen Aufenthaltsort dar. Unser Wunsch ist es, die Aula dementsprechend zu möblieren (entsprechend der Haushaltsanmeldung). Es soll möglich werden, sich bei einem Aufenthalt der Aula wohlfühlen und sich auch entspannt zu setzen.



(Aula)

3.5 Organisation der zusätzlichen Bildungsangebote

Die zusätzlichen Bildungsangebote sollen durch außerschulische Partner (Vereine, Sportsozialarbeit, Jugendzentrum Holzwurm, Musik- und Singeschule) und durch Lehrbeauftragte/Jugendbegleiter angeboten werden. Ebenso stehen für Arbeitsgemeinschaften Lehrer- Wochenstunden zur Verfügung.

In diesem Schuljahr nimmt die Waldparkschule erstmals am Jugendbegleiterprogramm teil.

Im Rahmen des sukzessiven Ausbaus kann und soll ein jahrgangsübergreifender Projektunterricht / Nachmittagsunterricht in tertiärem Rhythmus stattfinden. Jede Lehrkraft gibt zu Schuljahresbeginn drei mögliche AG-Angebote ab. Aus diesem Pool wird gemeinsam mit den Schülern der SMV der AG-Plan erstellt. Die Schülerinnen und Schüler bekommen ihre Teilnahme in einem Portfolio attestiert.

3.6 Raumplanung für Lern- und Freizeitangebote

Die in der Schule vorhandenen Räume lassen eine zweizügige Gemeinschaftsschule problemlos zu. Die Waldparkschule verfügt unter anderem über 6 Räume, die jeweils in zwei Bereiche unterteilt sind. Die Trennwand ermöglicht durch einen Glaseinsatz eine freie Einsicht in das hintere Zimmer. Diese Klassenräume sind deutlich größer als 60m²

In Klasse 5 und 6 werden die Schüler dort ab kommendem Schuljahr unter Einbeziehung beider Räume mit individuellen festen Arbeitsplätzen in einer Lernateliersituation anhand von Kompetenzrastern arbeiten.



(Doppelklassenzimmer)

Alle Klassenzimmer sind mit einem Computer mit Internetanschluss ausgerüstet. In den Lernateliers 5/6 sind zusätzlich 3 Computerarbeitsplätze eingerichtet. Jedes Klassenzimmer ist darüber hinaus mit einem Beamer ausgestattet. Des Weiteren ermöglicht ein spezieller Computerraum mit 16 Arbeitsplätzen zusätzlich Raum für das individualisierte Lernen.

Die Fachräume Technik 1 und 2, der naturwissenschaftliche Arbeitsraum mit Vorbereitungsraum, die Schulküche, das Handarbeitszimmer sowie ein Musiksaal, ein Kunstraum und ein Raum zur Verarbeitung von Tonerde mit Brenner ergänzen das bereits erwähnte Angebot. Durch die ganztägige Belegung des Fachtraktes durch jeweils ein Jahrgangsteam entsteht auch hier die Möglichkeit jahrgangsübergreifender Projektarbeit



(Naturwissenschaftlicher Arbeitsraum)

(Naturwissenschaftlichen)



(Kunstraum)



(PC Raum)



(Musiksaal)



(Lehrküche)



(Handarbeitsraum)



(Technikraum 1)



(Tonraum)

Es gibt zudem ausreichend Möglichkeiten, Einzel- oder Gruppenarbeitsplätze



einzurichten. Ein weiterer Unterrichtsraum ist baulich vorbereitet um in einen zweiten naturwissenschaftlichen Arbeitsraum umgestaltet zu werden.

Die Sporthalle der Waldparkschule ist direkt mit dem Hauptgebäude verbunden.

(Sporthalle)

Die Aula, das Jugendzentrum Holzwurm sowie die Schulhöfe bieten genügend Platz für Bewegungs-, Spiel- und Ruheangebote. Außerdem wurde zu mit Beginn dieses Schuljahrs ein Lesezimmer für Schüler eingerichtet. Der Aufbau wird noch in diesem Schuljahr erfolgen.

Für Bewegung bei schlechtem Wetter kann primär der Bereich des Jugendzentrum Holzwurm genutzt werden, die Aufsichtsführung erfolgt hierbei durch die Schule.



(Jugendzentrum Holzwurm Aufenthaltsraum)

Zwei vor wenigen Jahren unter Einbeziehung unserer Schüler großzügig gestaltete Spielplätze sind ebenfalls Teil des Schulgeländes.



(Spielplätze)

Durch die Lage der Schule „am Waldrand“ besteht zudem ein direkter Zugang für Angebote aus der Natur- und Waldpädagogik. Im Winter ist Ski- und Schlittenfahren unmittelbar neben der Schule möglich. Diese Möglichkeit wird von allen Klassen genutzt.

3.7 Regelungen zur Personalstruktur und Personalorganisation

Das Unterrichtsangebot am Vormittag wird durch Lehrkräfte der Schule geregelt, ebenso z.B. der Sportunterricht am Nachmittag als Teil des Unterrichts. Ein Teil der AG-Angebote wird gleichfalls durch Lehrkräfte der Schule abgedeckt.

Weitere Angebote können in Kooperation Schule-Verein sowie durch pädagogische Assistenten bzw. die Sportsozialarbeit erbracht werden. Die Sportsozialarbeit steuert an 5 Nachmittagen eigene Angebote zum Ganztagesbetrieb bei.



(Materialraum Sportsozialarbeit)

Auch die Schulsozialarbeit kann in diesem Feld Angebote umsetzen. Lehrbeauftragte und / oder Jugendbegleiter runden das Angebot ab.

Für die Gemeinschaftsschule gibt es eine Steuergruppe, die momentan neben der Schulleitung aus drei weiteren Lehrkräften besteht. Diese Gruppe trifft sich wöchentlich zu Besprechungen.

Teambesprechungen werden regelmäßig durchgeführt, die Teilnahme ist für alle in der Klasse bzw. Lerngruppe unterrichtenden Lehrkräfte verpflichtend. Zudem treffen sich die kooperierenden Teams bzw. Tandems zu detaillierten Unterrichtsgesprächen.

Eine Erweiterung des Lehrerkollegiums mit Lehrkräften für Gymnasium und Realschule ist geplant. Es gab bereits Anfragen von Realschulkollegen, die ein Interesse bekundeten, an einer Gemeinschaftsschule Waldparkschule zu unterrichten.

3.8 Einbindung von Eltern und Schüler/innen in die Gestaltung des Schulbetriebs

Das Gesamtkonzept wurde mit intensiver Beteiligung der Eltern über den Elternbeirat entwickelt. Die Elternbeiratsvorsitzende wird regelmäßig über aktuelle Planungen informiert, bereichert diese mit eigenen Vorschlägen und wird zu Planungstreffen eingeladen.

Ebenso werden in der SMV Ideen zur Schulgestaltung entwickelt und in die Planung mit einbezogen. Die SMV organisiert einmal jährlich einen Wettbewerb der schuleigenen Talente, ein Fußballturnier für die Grundschul Kinder der Waldparkschule und der Grundschule Emmertsgrund und eine Schuljahresabschlussfeier.

Elternmitarbeit und- mitsprache sind gewünscht und werden gefördert. Im Rahmen des pädagogischen Konzeptes wird, wie bereits geschildert, zweimal jährlich ein Zielvereinbarungsgespräch durchgeführt und schriftlich dem Schülerportfolio beigefügt.

Jeder Kollege hat eine eigene Schulemailadresse, über die Eltern und Schülerinnen und Schüler mit den Kollegen in Kontakt treten können.

3.9 Zusammenarbeit mit Institutionen, Vereinen, Kirchen, etc.

Die Waldparkschule kooperiert mit:

- Jugendzentrum Holzwurm (Lernzeit/AG-Angebot)
- Musik- und Singschule Heidelberg (Trommelunterricht)
- Stadttheater Heidelberg (Theaterbesuche/ Workshops)
- Päd. Aktiv (Betreuung GS)

- Friedrichstift (Schulsozialarbeit/Sportsozialarbeit)
- Teach first Deutschland (Päd. Assistenten zur Berufsorientierung)

- Sarah-Wiener-Stiftung (Kurse zur gesunden Ernährung)
- diversen Sportvereinen (AG-Angebote)
- Goethe- Gesellschaft Heidelberg (Lesungen)
- Stadtteilvereine Boxberg und Emmertsgrund
- Stadtteilmanagement Emmertsgrund
- Filmschule Kinoskop (Medienprojekte)
- evangelische und katholische Kirche (RU/Gottesdienste)
- Bürgerstiftung Heidelberg (Bildungsangebote)
- Johannes-Gutenberg-Berufsschule (Berufsorientierung)
- Tagesgruppe HPGA Friedrichstift
- Tagesgruppe Coccius
- Institut für Heilpädagogik und Erziehungshilfe (Tagesgruppe)
- Pädagogische Hochschule Heidelberg
- ABB Heidelberg (Berufsorientierung/Praktika)
- ortsansässigen Kindergärten
- Rock your Life (Schülerpaten)
- Institut für Analytische Kinder- und Jugendlichen-
Psychotherapie (Therapeutische Unterstützung)
- BBQ Mannheim (Bildungsangebot zur Berufsorientierung)

4. Pädagogische Gestaltungselemente

Unser Schulprofil ist somit mehrdimensional - bei uns steht die ganze Schülerpersönlichkeit, der Schüler in seiner Ganzheit, in seiner Viel-

schichtigkeit im Vordergrund. Dementsprechend stellen wir besonders im musisch-ästhetischen Bereich viele Angebote bereit - hier stehen kompetente Partner an unserer Seite. Bereits am Vormittag Gelerntes kann in den Projekten am Nachmittag individuell verinnerlicht und angewendet werden.

Unsere Schule ist nicht nur ein Haus des Lernens, sondern auch ein Haus des Lebens. Jeder Schüler / jede Schülerin wird nach seinen/ ihren individuellen Bedürfnissen und Fähigkeiten gefordert und gefördert.



Auch handwerklich begabte Schüler können wir dementsprechend unterstützen. Durch die seit mehr als fünf Jahren erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Johannes-Gutenberg-Berufsschule, bei der jedes Jahr Schülergruppen der 9. Klassen in Zusammenarbeit mit den Berufsschullehrern in den Werkstätten der Berufsschule wöchentlich arbeiten, können diese optimal gefördert und auf die Berufsausbildung vorbereitet werden

Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit sich in der Schülerfirma „WPS-Event“ zu erproben.

Die Schülerfirma existiert seit drei Jahren. Pro Schuljahr wird mindestens eine Kulturveranstaltung geplant, organisiert und durchgeführt.

In den vergangenen beiden Schuljahren wurden Kabarettveranstaltungen mit 90 bzw. knapp 200 Besuchern durchgeführt. Ab dem

Christian Habekost



Donnerstag, 19.5.2011

Waldparkschule Heidelberg
Am Waldrand 21
69126 Heidelberg

**Einlass: 19.30 Uhr
Beginn: 20.00 Uhr**

Ermäßigt 12 €

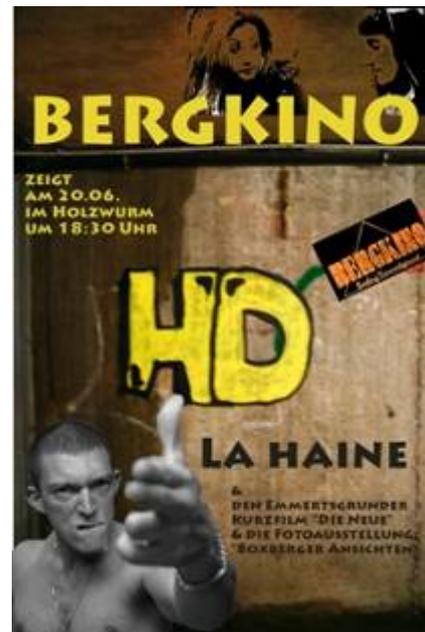
Schuljahr 2012/2013 werden diese Veranstaltungen im Bürgerhaus Emmertsgrund durchgeführt.

(Eintrittskarte Christian Habekost)

Der Versuch, in diesem Jahr ein kommunales Kino anzubieten, wurde von den Anwohnern nach anfänglich schwacher Akzeptanz immer besser angenommen. Nachdem im Schuljahr 2011/2012 zwei Aufführungen durchgeführt wurden, sind für das Schuljahr 2012/2013 vier Aufführungen geplant. Die Durchführung und Organisation erfolgt als Klassenprojekt in Klassenstufe 9.



(Filmvorführung)



(Filmp plakate)

Die Wahlpflichtfächer Wul, GuS und NuT werden in Klassenstufe 9 und 10 in einem zweiwöchigen Block unterrichtet. Die Unterrichtsinhalte werden hier anschaulich und praxisorientiert vermittelt. Im Fach NuT wird der Unterricht in Klassenstufe 10 für eine Woche in Kooperation mit ABB im Ausbildungszentrum von ABB erteilt. ABB kooperiert mit der Waldparkschule in verschiedenen Klassenstufen.

In Klassenstufe 8 findet eine Werkserkundung statt; in Klassenstufe 9 werden Praktikumsplätze zur Verfügung gestellt und in Klassenstufe 10 bieten wir unseren Schülern neben dem NuT-Projekts noch ein Bewerbertraining mit ABB an.

4.1 Lern- und Förderkonzept

Zu Beginn von Klasse fünf wird bei jedem Schüler und bei jeder Schülerin der Waldparkschule eine Lernstandserhebung durchgeführt. Von Beginn an wird für jedes Kind von den in der Klasse unterrichtenden Lehrkräften ein individueller Förderplan erstellt. Hierbei werden die Eltern miteinbezogen. Dieser Plan dient als Grundlage der individuellen Förderung und ist Bestand jedes Elterngesprächs. Die gemeinsame Ausarbeitung der Förderpläne mit den Eltern und Schülern und gegebenenfalls Hilfsorganisationen und der Schulsozialarbeit ist unabdingbar. Die Pläne werden stetig überprüft und weiterentwickelt. Für die Gespräche bei den

Quartalsinformationen sind zudem die Selbsteinschätzungsbögen der Schülerinnen und Schüler von zentraler Bedeutung.

Grundlage des Lern- und Förderkonzeptes der Schule ist das individualisierende Lernen. Dazu gehören Indikatoren wie die Betrachtung der Lernstände, Leistungsfähigkeit, Interessen, Neigungen und Persönlichkeiten der Schülerinnen und Schüler. Zu Beginn der Klassenstufe 7 geben die zentral gestellten Vergleichsarbeiten in den Fächern Mathematik und Deutsch weitere Orientierungshilfe für den Lern- und Leistungsstand in diesen beiden Schlüsselkompetenzbereichen. Die ebenfalls in Klassenstufe 7 durchgeführten A/C Profile ergänzen dies durch die Beobachtung von Stärken, die sich der herkömmlichen Lernstanderhebung im Unterricht ansonsten häufig entziehen. Auf der Basis dieser Beobachtung kann ein sich immer weiter verfeinernder Förderplan für jeden einzelnen unserer Schüler entstehen.

Unabdingbar damit verbunden ist ein Unterricht, der mit unterschiedlichen Angeboten und Materialien auf diese Bedürfnisse eingehen kann.

Momentan werden in allen Klassenstufen differenzierte Unterrichtsmaterialien erstellt. Anhand von Kompetenzrastern (zunächst in den Fächern Deutsch und Mathematik in den Klassen 5 und 6) erarbeiten die Schülerinnen und Schüler unterschiedliche Niveaustufen und können somit entsprechend ihrem individuellen Lernvermögen und Tempo begleitet werden. Die Neufassung des Methodencurriculums erfolgte zum Schuljahresende 2011/2012.

Eine neue Schulhomepage wurde im Mai 2012 hochgeladen und soll ein weiteres Werkzeug zur besseren Außendarstellung und Kommunikation

sein. Jeder Lehrer besitzt über die Waldparkschule eine eigene Emailadresse und ist so für Eltern problemlos erreichbar.

Die Gemeinschaftsschule versteht sich als leistungsorientiert, dies aber mit dem Mittel der individuellen Förderung. Noten sind deshalb nur relativ tauglich und bedingt aussagekräftig. Stattdessen soll eine ganzheitliche Leistungsmessung erfolgen, die auch mündliche Bewertungen umfasst. In diesem Bereich sind wir über zukünftige Formen der Leistungsmessung noch in der Diskussion.

Hausaufgaben werden seit diesem Schuljahr in den Klassenstufen 5 und 6 nicht mehr erteilt. Die Jugendlichen bearbeiten individuelle Aufgabenstellungen am Nachmittag in der Lernzeit. Ebenso werden leistungsstarke Schüler/innen gefordert und gestärkt, indem sie entsprechendes Material und Anleitung erhalten. Die Schülerinnen können ihre Unterrichtsmaterialien in der Schule belassen, Schließfächer sind vorhanden und können gemietet werden.

4.2 Integration von Aufgaben- und Übungszeiten in den Ganztagsablauf

Die Aufgaben- und Übungszeiten sind in den Unterricht integriert. Dies wird durch die Einführung eines Wochenplans gewährleistet, in welchem jedes Kind Zeit und Raum zur Übung und zur Erledigung der Aufgaben hat. Die Schülerinnen und Schüler planen ihre Arbeitswoche immer zu Wochenbeginn individuell unter Begleitung der Lehrer.

Unterstützen Sie uns in dem Wunsch Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene individuell und optimal auf dem Weg in ein glückliches und

selbstständiges Leben in unserer komplexen Gesellschaft zu unterstützen. In der Gemeinschaftsschule sehen wir diese Chance.



Anlage: Exemplarischer Stundenplan für die Jahrgangsstufe 5/6

In der Gemeinschaftsschule verstehen sich die einzelnen Klassen nicht als isolierte Einheiten, sondern es ist angestrebt, Jahrgangsteams zu bilden, deren Hauptziel es ist, die individuelle Förderung des einzelnen in den verschiedensten Bereichen optimal gestalten zu können.

Dazu bedarf es neben engagierter und offener Teamarbeit der Lehrkräfte auch einer ganz besonders abgestimmten Stundenorganisation.

Im Team 5/6 werden nahezu allen Unterrichtsblöcken die Fächer parallel unterrichtet, so dass der Stundenplan der 5. und der 6. Klasse fast identisch ist.

Dies betrifft nicht nur die Hauptfächer, sondern auch größtenteils die Fächerverbände MNT, WZG und MSG.

Im Folgenden soll erläutert werden, welchen pädagogischen und didaktischen Nutzen diese Parallelisierung gerade für den Betrieb in der Gemeinschaftsschule hat.

Auch der Besonderheit, dass in Klasse 5 inklusiver Unterricht mit Schülern einer Außenklasse der Graf-von-Galen-Schule stattfindet, wird durch diese Organisation und die sich aus ihr ergebenden Möglichkeiten Rechnung getragen.

Parallelisierung der Hauptfächer

Die Hauptfächer Deutsch, Mathematik und Englisch liegen an vier von fünf Unterrichtstagen parallel, das Fach Deutsch komplett und die Fächer Englisch und Mathematik außer einer Schulstunde.

Ziel ist es nach der wichtigen Anfangsphase der Gruppenbildung in Klasse 5 und erfolgter Lernstandsdiagnose, dass die Jahrgänge sich sowohl nach unten als auch nach oben öffnen.

Schülerinnen und Schüler aus Klasse 6 mit einem erhöhten Förderbedarf in bestimmten Fächern, oder auch nur bestimmten Themenbereichen innerhalb eines Faches, können so in diesen Stunden den Unterricht in Klasse 5 besuchen, Schülerinnen und Schüler aus Klasse 5, die ihre individuellen Arbeitspläne in einem besonders schnellen Tempo absolvieren und eine erhöhte inhaltliche Förderung brauchen, können in diesen Stunden am Unterricht des höheren Leistungsniveaus teilnehmen.

Ein Schüler kann also gemäß seinen Begabungen in bestimmten Fächern den Stoff seines Jahrgangs in mehr oder weniger Zeit absolvieren.

Dieses Modell startet mit Klasse 5 und 6, Ziel ist aber, das ganze System nach oben und unten hin so durchlässig zu gestalten, dass es möglich wäre, dass zum Beispiel ein Schüler der 6. Klasse den Deutschunterricht aus Klasse 5 wiederholt, während er den Mathematikunterricht in Klasse 7 in Inputphasen besucht.

Da in den Fächern Deutsch und Mathematik mit aufeinander aufbauenden und sich im Schwierigkeitsgrad steigernden Kompetenzrastern gearbeitet wird, müssen die Schüler nicht automatisch stundenweise aus dem Klassenverband hinaus, sondern können die Aufgaben der nächst höheren Klasse mit an ihren eigenen Arbeitsplatz nehmen und dort bearbeiten. An Erklärungs- und Inputphasen können sie dank der Paralleli-

sierung der Fächer entweder in ihrer eigenen als auch in der nächst höheren oder tieferen Klasse teilnehmen.

Immer besteht auch hier die zusätzliche Möglichkeit, dass eine Gruppe, die nochmalige Erklärung oder Training zu einem bestimmten inhaltlichen Bereich benötigt, mit dem pädagogischen Assistenten in einen eigens hierfür vorgesehenen Differenzierungsraum ausweichen kann. Auch diese Gruppe kann sich natürlich aus Schülern beider Jahrgangsstufen zusammensetzen.

Parallelisierung der Fächerverbünde

Die Fächerverbünde WZG und MNT werden nicht, wie in der Stundentafel aufgeschlüsselt, als Einzelfächer unterrichtet. Sie werden im Stundenplan für die Schüler als Projektstunden gekennzeichnet. Im Sinne eines Epochalunterrichts werden dort Themen aus einem der natur- oder gesellschaftswissenschaftlichen Bereiche über mehrere Wochen hinweg behandelt, oder aber es werden Themen aus den unterschiedlichen Perspektiven der verschiedenen Wissenschaftszweige beleuchtet. Auch hier besteht durch die parallele Stundentafel die Möglichkeit, bei Nachholbedarf in bestimmten Themenbereichen oder Arbeitstechniken in die untere Klasse zu wechseln, bis diese gefestigt sind und auf ihnen sinnvoll aufgebaut werden kann.

So können zum Beispiel Erarbeitungs- und Präsentationstechniken, die zur Weiterarbeit in Klasse 6 schon vorausgesetzt werden, von einzelnen in Klasse 5 noch einmal wiederholt und gefestigt werden. Auch hier besteht natürlich die Bewegung in beide Richtungen.

Ein anderer wichtiger Aspekt der Parallelisierung der Fächerverbände ist die jahrgangsübergreifende Arbeit in großen Projekten.

So können sich zu bestimmten großen Projektthemen Teams aus den Schülerinnen und Schülern von Klasse 5 und 6 bilden, so dass in dieser besonders heterogenen Projektstruktur einzelne durch ihren Wissens- und Erfahrungsvorsprung den anderen helfen können, andererseits sehr fitte Fünftklässler durch eine Zusammenarbeit mit der höheren Jahrgangsstufe herausgefordert werden und auf einem vielleicht höheren Niveau arbeiten können, als es in ihrer Klasse möglich wäre.

Somit wird hier der Forderung der Gemeinschaftsschule Rechnung getragen, dass Kinder unterschiedlichster Bildungsempfehlung in einer Klasse zusammen unterrichtet werden, und dieses Modell erstreckt sich nicht nur gleichermaßen auf Inklusionsschüler wie auf Werkreal- und Realschüler, sondern ist auch ein Modell zur gezielten Förderung von Kindern mit Gymnasialempfehlung.

Abgesehen von dem Nutzen für die einzelnen Schüler wird durch solch ein jahrgangsübergreifendes Arbeiten die ganze Schulgemeinschaft gestärkt, da, ohne den besonderen Platz in seiner eigenen Klasse als Schutz- und Schonraum und als Basis des alltäglichen Arbeitens aufgeben zu müssen, jeder Schüler in einer Vielzahl unterschiedlicher Arbeitsgruppen mit Personen verschiedenen Alters und verschiedenen Lernstandes zusammenzuarbeiten lernt, und die Schülerinnen und Schüler sich auch über ihren Jahrgang hinaus näher kennen lernen und Freundschaften entwickeln können.

Fächerverbund WAG

Eine Ausnahme in der Parallelisierung bildet der Fächerverbund WAG.

Hier wurde der Stundenplan so organisiert, dass Klasse 5 und 6 mit jeweils drei Stunden WAG den gesamten Fachtrakt für ihr Jahrgangsteam für einen kompletten Tag belegen, so dass dem Jahrgangsteam für alle drei Unterrichtsblöcke Küche, Technikräume, Tonraum und Nähmaschinenraum zur Verfügung stehen.

Im Normalfall hat Klasse 6 in den ersten drei Stunden WAG und Klasse 5 Unterricht im Klassenzimmer und nach der Pause umgekehrt, aber auch hier ist es möglich, dass jemand zur Fertigstellung eines Projektes oder eines bestimmten Produktes am WAG-Unterricht der jeweils anderen Klasse teilnimmt, oder dass in großen Projekten der Fachtrakt den ganzen Tag lang in Kooperation beider Klassenlehrerinnen und der Fachlehrer von beiden Klassen genutzt wird, so dass die Schülerinnen und Schüler verschiedene Stationen in den verschiedenen Fachräumen durchlaufen oder sich auch intensiv mit einem Projektthema auseinandersetzen können.

Das WAG-Curriculum beinhaltet folglich nicht nur die Einführungen in fächerspezifische Arbeitstechniken und Wissensbereiche, sondern steht auch in enger Anlehnung an das Curriculum der übrigen Fächerverbände.

Sportunterricht

Der Sportunterricht findet für Klasse 5 und 6 gemeinsam statt. Hier ist es wichtig, dass die Sportstunden am Rand bzw. im Nachmittagsunterricht liegen, da die Erfahrung zeigt, dass Unterrichtsstunden unmittelbar nach dem Sport oft nicht sehr effektiv genutzt werden können.

Auch hier kann sich eine jahrgangsübergreifende Gemeinschaft weiter entwickeln.

Trommeln und Förderangebote

Für die Klassen 5 und 6 wird in Kooperation mit der Musik- und Singerschule Perkussionsunterricht angeboten. Hierbei wird nach einer Einführungszeit für alle interessierten oder auch besonders talentierten Schüler eine feste Trommelgruppe angeboten, die in den gekennzeichneten Stunden zusammen musiziert und sich auf verschiedene Auftritte vorbereitet.

Die anderen Schüler, die daran nicht teilnehmen wollen oder eine Teilnahme durch ihr Verhalten unmöglich machen, erhalten in dieser Zeit zusätzliche Förderung durch unseren Schulsozialarbeiter und den pädagogischen Assistenten.